

Sommerskurs für Handschriftenkultur

Der erste Alfried Krupp-Sommerkurs an der UB Leipzig

von **ULRICH JOHANNES SCHNEIDER**

Die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung hat der Universitätsbibliothek Mittel für fünf Sommerkurse zur Handschriftenkultur zur Verfügung gestellt (vgl. BIS 2011/1, S. 24–25), von denen der erste nun stattgefunden hat. Vom 25. September bis 1. Oktober 2011 wurden 20 Alfried Krupp-StipendiatInnen (ausgewählt aus 180 BewerberInnen) in einer intensiv gefüllten Woche von ausgewiesenen FachwissenschaftlerInnen und dem Team des Handschriftenzentrums der UB Leipzig in zentrale Themenbereiche der mittelalterlichen Handschriftenkunde eingeführt.

Die Teilnehmer

Die TeilnehmerInnen (zehn Frauen, zehn Männer) kamen aus Deutschland, Schweiz, Österreich, Italien und Polen. Alle StipendiatInnen waren entweder Masterstudierende oder Promovierende und konnten exzellente Leistungen im bisherigen akademischen Werdegang vorweisen. Die Auswahl hatte sich außerdem daran orientiert, eine international zusammengesetzte Kursgruppe zu bilden, in der möglichst viele mediävistische Fächer vertreten waren. Die Teilnehmenden lernten im Lauf der Woche zentrale Aspekte des mittelalterlichen Buchs durch eine Kombination von vorlesungsartigen Lehrinheiten am Vormittag und vertiefenden praktischen Übungen an Originalen am Nachmittag kennen. Für die Nachmittagsworkshops hatte sich die TeilnehmerInnen zu Beginn am Sonntagnachmittag eine Originalhandschrift ausgesucht, die im Lauf der Woche unter den verschiedenen Gesichtspunkten der Lehrinheiten bearbeitet werden konnte. Bei der Zusammenstellung der Handschriftenauswahl war darauf geachtet worden, nur solche Stücke anzubieten, für

die bislang keine wissenschaftlichen Erschließungsdaten vorhanden sind, so dass die Teilnehmenden die schrittweise Enträtselung handschriftlicher Überlieferungszeugnisse authentisch erleben konnten.

Der Kurs, der auf eine frühere Anregung von Prof. Dr. Ursula Kundert (damals Nachwuchsbeauftragte des Mediävistenverbands) zurückging, wurde vom Leiter des Handschriftenzentrums, Dr. Christoph Mackert, in Kooperation und Abstimmung mit dem Mediävistenverband vorbereitet und organisiert. Weitere ReferentInnen waren Dr. Ulrike Bodemann (Bayerische Akademie der Wiss.), Prof. Enno Bünz (Univ. Leipzig), Dr. Falk Eisermann (Staatsbibliothek zu Berlin), Prof. Michael Elementaler (Univ. Kiel), Dr. Timo Licht (Univ. Heidelberg), Prof. Hans Ulrich Schmid (Univ. Leipzig), und Dr. des. Marek Wejwoda (Univ. Leipzig).

Die Themen

Die behandelten Themenbereiche während der Kurswoche waren unter anderem: Lateinische Paläographie, Deutschsprachige Schriftkultur des Mittelalters, Lokalisierung von Handschriften durch Schreibsprachenbestimmung, Bibliotheksgeschichte im geistlichen und weltlichen Bereich, Buchmalerei, Kodikologie, Wasserzeichen- und Einbandkunde, Besitzenträge und Provenienzzgeschichte, Nebeneinander von Handschrift und Frühdruck im 15. Jahrhundert.

Die Nachmittagsübungen wurden von den Lehrenden des jeweiligen Vormittags sowie vom Team des Leipziger Handschriftenzentrums betreut, das derzeit aus vier WissenschaftlerInnen sowie vier Hilfskräften besteht. Ein nicht unwichtiges Nebenpro-



Stipendiatinnen und Stipendiaten des ersten Alfred Krupp-Sommerkurs für Handschriftenkultur, Leipzig 2011 mit Dozenten und Organisatoren, unter anderen in der ersten Reihe rechts U. Kundert und C. Mackert (mit Buch).

dukt der Kursarbeit war, dass die Bearbeitung der Originalhandschriften in vielen Fällen substanzielle neue Erkenntnisse zu den Leipziger Handschriften erbrachte.

Ergänzt wurde das Programm durch eine Exkursion in die Dombibliothek Merseburg, durch die die Teilnehmenden eine gewachsene kirchliche Sammlung von hohem Alter kennenlernen konnten.

Eine Auswertung der anfangs verteilten Evaluationsbögen und eine gemeinsame Feedbacksitzung erbrachte eine außerordentlich positive Bewertung des Kurses. Alle Teilnehmer waren sich darin einig, dass der Kurs einem wachsenden Defizit der universitären Ausbildung begegnet, indem er jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wichtige Kompetenzen vermittelt, sich selbstständig und kritisch mit handschriftlichen Originalzeugnissen auseinanderzusetzen.

Besonders positiv hervorgehoben wurden bei der Evaluierung die Organisation im Vorfeld sowie während der Kurswoche, die Kombination von Vorlesungsunterricht und praktischen Übungen, die Gelegenheit, das theoretisch Vorgestellte an unerschlossenen Handschriften anzuwenden, die Betreuung und Hilfestellung durch das Team des Hand-

schriftenzentrums, die offene und lockere Arbeits- und Gesprächsatmosphäre bei gleichzeitig anspruchsvollem Programm und intensiver fachlicher Auseinandersetzung mit den Stücken sowie die interdisziplinäre und internationale Zusammensetzung der Kursgruppe und der Lehr- und Betreuungspersonen.

Der Kurs war auch für die Veranstalter ein großer Erfolg. Das hohe Niveau in der Kursgruppe bestätigt den Ansatz, den Kurs möglichst offen anzubieten und frei von allen materiellen Zugangshürden zu halten, also keine Kursgebühr zu erheben und Fahrt- und Übernachtungskosten zu übernehmen.

Die bereits bewilligten vier Alfred-Krupp-Sommerkurse werden in den Jahren 2012 den Orient und 2013–2015 die Antike, die Frühe Neuzeit und die Bibliotheks- und Sammlungsgeschichte zum Thema haben. Der große Erfolg des ersten Alfred Krupp Sommerkurses – und der dahinter stehende Bedarf an so einer Fortbildung – wird die UB Leipzig aber veranlassen, den Sommerkurs zur Handschriftenkultur des Mittelalters zu wiederholen. Der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung gebührt für den Anstoß dieser Entwicklung großer Dank.



ULRICH
JOHANNES
SCHNEIDER